

# Kurzgefasste LORENZ-Geschichte

Knut Berger, Berlin, und Herbert Börner, Ilmenau

Originalbeitrag erschienen in: FUNKGESCHICHTE Jg. 12 (1989) Nr. 69, S. 30 - 34

Die Firma wurde am 1. Juli 1880 vom Mechaniker *Carl Lorenz* in Berlin als „Telegraphenbauanstalt, Fabrik für elektrisches Licht, elektrische Eisenbahnen, Kunst und Industrie“ gegründet. Die Tradition des Hauses geht allerdings wesentlich weiter zurück, zieht man die seit dem Jahre 1800 existierende mechanische Werkstatt von *David Friedrich Lewert* in Berlin mit ein, deren Übernahme im Jahre 1893 erfolgte. Dieser Betrieb stellte hauptsächlich Telegraphenapparate und Fernsprecheinrichtungen für die Reichspost her. Noch bis 1921 wurden Warenlieferungen unter dem gut eingeführten Namen „Lewert“ ausgeführt.



Lorenz ist damit eines der ältesten Unternehmen Deutschlands auf dem Gebiet der Nachrichtentechnik. Der Betrieb expandierte schnell und wurde 1906 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Im gleichen Jahr weitete Lorenz seine Tätigkeit auf das noch junge Feld der drahtlosen Telegraphie aus, nachdem die Firma die *Poulsen*-Patentrechte erworben hatte (Lichtbogensender zur Erzeugung ungedämpfter Schwingungen). Sie trat damit, von den Behörden gar erwünscht, in Konkurrenz zu der erst 3 Jahre alten „Gesellschaft für drahtlose Telegraphie“ (Telefunken), die sich zuvor zum Ankauf dieser Rechte nicht hatte entschließen können.

Schon bald lieferte Lorenz die neue Technik an die interessierten deutschen Militärbehörden. Bis 1911 waren bereits alle größeren Schiffe der Marine mit den Lichtbogensendern der Firma ausgerüstet. Ab 1917 baute Lorenz dann tragbare Röhrensender und -empfänger, deren Abnehmer neben Marine und Heer zunehmend auch andere öffentliche oder private Institutionen, insbesondere der Kommunikation und des Verkehrs

waren, wie z.B. Bahn, Post, Polizei, Flugwesen und Presse.

## Einstieg in die Rundfunktechnik

Die Erfahrungen beim kommerziellen Sender- und Empfängerbau kamen dem Unternehmen zugute, als 1923 mit dem Beginn des Rundfunks in Deutschland die Herstellung von Empfangsgeräten für den privaten Hausgebrauch begann. Zu den ersten für diesen Zweck angebotenen Apparaten gehörten noch kommerzielle Gerätetypen. Neben den Radiogeräten wurden bei Lorenz aber auch Verstärkerröhren gebaut. Durch die schwierige Patentlage (wesentliche Rechte befanden sich in der Hand von Telefunken) war die Firma trotz der 1927 erfolgten Übernahme des gesamten Patentbesitzes der ehemaligen *Erich F. Huth GmbH* bei der Herstellung und Verwendung der Elektronenröhren, wie auch beim Empfängerbau selbst, über viele Jahre stark gehemmt. Die Röhrenproduktion wurde daher 1932 zunächst eingestellt.

Während einer kurzen Phase der Kooperation im Jahre 1929 hat Lorenz auch für die Firma *Philips* Rundfunkgeräte gefertigt. Die *Eindhovener* konnten als ausländisches Unternehmen keine Telefunken-Normalbaurlaubnis erlangen und hofften, auf diesem Weg am aufblühenden deutschen Markt teilhaben zu können. Doch schon Anfang 1930 war Lorenz infolge eines Rechtsstreites mit Telefunken gezwungen, diese Beziehungen zu Philips zu lösen. Das Verfahren hatte für Schlagzeilen gesorgt und ließ die Firma, die nun auf umfangreichen unverkäuflichen Beständen an Philips-Geräten festsaß, in negativem Licht erscheinen. Beträchtliche wirtschaftliche Schwierigkeiten waren die Folge.

In dieser Situation übernahm im Mai 1930 der amerikanische Konzern ITT die Aktienmehrheit bei der Lorenz AG. Das Unternehmen blieb aber unter Beibehaltung des alten Firmennamens noch bis 1945 vom Mutterhaus weitestgehend unabhängig.



Schließlich gehörte zum Unternehmen in 100%iger Beteiligung auch die österreichische „Radiofabrik Ingelen Figer & Co KG“.

Schon seit den 20er Jahren kooperierte Lorenz beim Bau von Rundfunkgeräten mit der Telephon-Fabrik AG (Tefag), vormals unter dem Namen J. Berliner bekannt. Ab 1940 gehörte zum Unternehmensbereich durch Erwerb auch der in Pforzheim ansässige Rundfunkgerätehersteller Schaub. Übrigens ist der ab 1938 millionenfach produzierte DKE eine Lorenz-Entwicklung (A. Stapelfeld). Er war aufgrund der besten elektrischen Daten aus 17 Mustern ausgewählt worden, die die Funkindustrie nach Aufforderung der politischen Führung zur Schaffung eines Allstromempfängers etwa zum halben Preis des Volksempfängers Anfang 1938 eingereicht hatte.

Zum Jahreswechsel 1987/88 veräußerte die inzwischen als Mehrheitsaktionär bei SEL fungierende französische Alcatel-Gruppe den Bereich Unterhaltungselektronik (Audio-Video) an den finnischen Nokia-Konzern. Die alteingeführten Markennamen „Schaub-Lorenz“ und „Graetz“ werden noch verwendet, dürften aber nur noch für einen begrenzten Zeitraum weiterleben. Seit Mitte März 1989 hat nun auch der Strahlenstern ausgedient. SEL verwendet eine neues, den Verbund mit Alcatel symbolisierendes Markenzeichen. Wie lange sich der Name LORENZ zumindest in der Bezeichnung SEL noch halten wird, muss die Zukunft erweisen.

### Das weitere Schicksal

In den Nachkriegsjahren sind wesentliche Teile der Firmenleitung, der Entwicklung und der Produktion in die Stuttgarter Gegend verlegt worden. Schaub wurde 1954 eine Abteilung der Lorenz AG und übernahm die Herstellung der Rundfunk- und Fernsehgeräte unter der Markenbezeichnung „Schaub-Lorenz“.



Grundsätzlich kann man in der Typenbezeichnung folgende Systematik erkennen: Es gibt in der Regel einen Empfängernamen und eine Typenbezeichnung, die aus einer Buch-

stabenfolge und einer dreistelligen Zahl besteht. Die einzelnen Ziffern bedeuten:

1. Ziffer: Anzahl der Röhren
2. und 3. Ziffer: Endziffern des ersten Baujahres

Im Frühjahr 1958 wurde die Unternehmensgruppe „Standard Elektrik AG (1954 entstanden aus der Vereinigung der seit 1929 bestehenden Standard Elektrizitäts-Gesellschaft mit dem 1879 gegründeten Berliner Unternehmen Mix & Genest) mit der C. Lorenz AG im ITT-Firmenverband zur „Standard Elektrik Lorenz AG“ (SEL) zusammengefasst. Der Strahlenstern (drei Bündel zu je 4 Strahlen, ab 1981 nur noch je 3 Strahlen) löste die alte Lorenz-Hausmarke, das „Lorenz-Ei“, als Firmenemblem ab.

Die Buchstaben sind nicht immer eindeutig zu erklären. ‘E’ bedeutet durchgängig „Empfänger“, ‘D’ = „Detektor“ (bei den Detektorgeräten entfällt im übrigen die 1 Ziffer = Röhrenzahl), ‘R’ steht für „Röhre“, d.h. **RE** bzw. **ER** = „Röhrenempfänger“, was sich später bei Netzbetrieb in **NE** = „Netzeempfänger“ ändert. **NV** bzw. **VN** heißt „Niederfrequenzverstärker“. Für das ‘A’ in AVN, EDA, ERA usw. fand sich keine plausible Erklärung. Uneinheitlich ist auch die Schreibweise, ob mit

1961 gingen noch die Mehrheitsanteile an der Rundfunk- und Fernseh-firma Graetz KG in Altena/Westfalen in den Besitz der SEL über.



oder ohne Punkt nach den Buchstaben sowie deren Groß- oder Kleinschreibung (in der folgenden Auflistung wurden aus Gründen der Vereinfachung nur Großbuchstaben ohne Punktsetzung verwendet).

Infolge der Festlegung, dass die Typennummer aus der Röhrenzahl und dem Baujahr gebildet wurde, brauchte man für Geräte gleicher Röhrenzahl desselben Baujahres eine Unterscheidung. Hierfür wurde ein weiterer Buchstabe hinzugefügt. Er wurde willkürlich gewählt und hat in der Regel folgende Bedeutung:

K = Kurzwellenempfänger  
 L = Universalempfänger (alle Wellenbereiche)  
 M = Metallgehäuse  
 N = Neutro(dynschaltung)  
 S = Super(heterodyn-schaltung)  
 T = NF-Trafokopplung  
 W = Widerstandsverstärkung (RC-Kopplung)

Als auch das nicht reichte, kam ein vierter Buchstabe hinzu, und zwar der 1. Buchstabe des Empfängernamens. Diese Systematik wurde in den ersten zehn Jahren 1923 - 1932 in etwa eingehalten, es finden sich aber auch schlecht deutbare Abweichungen. Ab 1932/33 entfiel die Typennummer, es blieben lediglich die Namen. In den Folgejahren kehrte sich dies um: ab 1936/37 gab es wieder Typennummern, deren Systematik sich jedoch bis 1945 erneut wandelte.

Anmerkung: Die Zusammenstellung enthält nur die für den Heimgebrauch bestimmten Empfänger. Für ergänzende Informationen jeder Art sind die Verfasser jederzeit dankbar.

Baujahr	Typ	Art	Bemerkungen
1923/24	RE 123 "Liebhaber-Empf." AVN 123 „Liebhaber-Verst.“ RE 223 „Ergee-Empfänger“ AVN 223 Ergee-Verstärker	1R-G1K-B 2R-NFV-B 1R-G1K-8 2R-NFV-B	Indukt.-Abstimmung zu RE 123 Indukt-Abstimmung zu RE 223
1924/25	EDA 24 Großer Det.-Empf. VAS CRE 324 Ergee-Komb.-Empf. auch als	Detektor 1R-NFV-B 2R-G2K-B 4R-G2K-B	Kristalldetektor ZD24 zu EDA 24 2x RE223 gekoppelt mit Verst. AVN223
1925/26	EDAT 25 Kleiner Det.-Empf. ? „Universo“ ? „Selekto“	Detektor 1R-G1K-B +2R-NFV-B 4R-G2K-B	'T'aschenformat im Holz- oder im Metallgehäuse
1926/27	ERA 226 „Ervau“ ERA 326 „Delta“ ERNA 426 „Neutro“	2R-G1K-B 3R-G1K-B 4R-G3K-B	normale Steckspulen spez. Steckspulen Spulenkasten
1927/28	? ? ERW 327 ? ERWV 327 Volksfreund 1 ERWO 327 Ordensmeister 1 ERWV 527 Völkerbund 1	Detektor 3R-G1K-B 3R-G1K-B 3R-G1K-B 5R-G2K-B	Streifenverdrahtung Koffereempfänger spez. Steckspulen Steckspulen innen ausw. Spulensätze
1928/29	ERWV 228 Volksfreund 2 ERWO 328 Ordensmeister 2 ERWW 428 Weltecho ERNE 528 Lore (Einknopf) ERSW 628 Weltspiegel 1	2R-G1K-B/N 3R-G1K-B 4R-G2K-B/N 5R-G3K-B 6R-S4K-BL	für Netzanode Schwenksp. innen für Netzanode auch kommerziell Koffersuper

*Fortsetzung auf nächster Seite*

## Firmengeschichte

Baujahr	Typ	Art	Bemerkungen
1929/30	? Paladin 5	2(+G)R-G1K-W	Philips-Lizenz
	2514 Paladin 20 G/W	3(+G)R-G2K-G/W	Philips-Lizenz
	NEWO 329g/w Ordensmstr. 3	3(+G)R-G1K-G/W	
	NELWU 329g/w Universo	3( +G)R-G1K-GL/WL	
	NEGWL 329g/w Lorophon *)	3(+G)R-G1K-GLP/WLP	Plattensp. mit Federwerk
	Typ ? Musikschrank	4(+G)R-G2K-WL	ohne Plattenspieler
	NETV 429w Völkerbund2	4(+G)R-G2K-W	
	ERSW 629 Weltspiegel 2	6R-S4K-BL	Koffersuper
1930/31	EKr.E.330w Großmeister	3(+G)R-G1K-W	
	DKr.E.530w Hochmeister	5(+G)R-G3K-W	Einknopfabstimmung
	DKr.E.530w Musikschrank	5(+G)R-G3K-W	ohne Plattenspieler
	Typ ? Musikschrank	5(+G)R-G3K-WLP	mit elektr. Plattenspieler
1931/32	231 G/W	2(+G)R-G1K-G/W	Blechgehäuse
	231 Lg/Lw	2(+G)R-G1K-GL/WL	auch „Universo 31“
	3231 G/W	3(+G)R-G2K-G/W	
	209 G/W	2(+G)R-G1K-GL/WL	
1932/33	München LG/LW	2(+G)R-G1K-GL/WL	
	Frankfurt G/W	3(+G)R-G2K-G/W	
	Frankfurt LG/LW	3(+G)R-G2K-GL/WL	
	Leipzig W	4(+G)R-G3K-W	
	Leipzig LW	4(+G)R-G3K-WL	

\*) auch als „Literaphon“ zur Folienselbstaufnahme hergestellt.

### Anmerkung zur Spalte "Art":

Die dort angegebene Kurzformel ist gewöhnungsbedürftig, aber leicht zu durchschauen:

P die 1. Ziffer gibt die Zahl der Empfangs-Röhren an (in der Klammer steht die Zahl der Hilfsröhren:  
**G** = Gleichrichterröhre, **M** = Magisches Auge, **D** = Demodulator-Diode)

P die von Bindestrichen eingefasste Sektion gibt die Zahl der **K**reise an, der davor stehende  
Buchstabe kennzeichnet **S** = Super, **G** = Geradeausempfänger

P die letzten Buchstaben geben die Stromart an: **W** = Wechselstrom, **G** = Gleichstrom, **GW** =  
Allstrom; das "**L**" steht für "eingebauten Lautsprecher", das "**P**" für einen eingebauten  
Plattenspieler